S. hermione L. War nach KOCH S. 19 früher häufiger als *circe*. Ich habe den Falter nicht gefunden und kenne auch keine neueren Funde. Besitze 4 Belegstücke Babenhäuser Landstraße, Mitteldick, leg. LASS, ohne Datum.

S. semele L. Fliegt mit *circe* an den verzeichneten Fundorten, tritt aber nicht so häufig auf. Er fliegt in schnellem, stoßweisem Flug kurze Strecken und ist infolge seiner schützenden Unterseite — hier muß von Schutz gesprochen werden — an der Einfallstelle kaum zu sehen. Juni bis September, zuletzt ♀♀.

S. dryas Scop. Hatte auch zu KOCHS Zeiten nur einen Flugplatz: Hartweg im Schwanheimer Wald bis zur Kelsterbacher Schneise. Von daher besitze ich 4 Belegstücke aus der Sammlung EIFFINGER, Frankfurt a. M. Über neuere Funde nichts bekannt.

Pararge aegeria egerides Stgr. In allen Wäldern des Gebiets. April bis August. Aus dem Ei gezogen. Die aus der überwinterten Raupe oder Puppe (?) entstehende 1. Generation ist größer und hat mehr gelbweiße Zeichnung als die 2. Generation. Puppen in zwei Farben, hellgrün und graubraun.

Pararge megera L. Meistens einzeln, in manchen Jahren häufiger. Mai bis August. Seckbach, Stadtwald, Dietzenbach, Bahndamm Weißkirchen, Oberursel. Taunus: Friedrichsdorf, Soden.

Aphantopus hyperantus L. An Waldrändern, auf Waldwiesen im ganzen Gebiet. Juni bis August. Die Form *arete Müll.* mit auf der Hinterflügelunterseite verschwindenden Augen einmal zahlreich bei Dietzenbach. (Fortsetzung folgt.)

Unstimmigkeiten in der Nomenklatur der Rassen von *Zygaena cynarae Esp.*

Von *Otto Holik*, Prag.

Die Nomenklatur von *Zygaena cynarae Esp.* ist in Unordnung. Im Jahre 1779 begann der zweite Teil des ESPERschen Werkes zu erscheinen. Die »Fortsetzungen« zu diesem Werk erschienen erst ab 1789 und hier wird auf Seite 2 »Der dreyunddreißigste europäische Abendschmetterling. *Sph. adsc. Cynarae*, der Artischokenschwärmer« nach der in Ostgalizien fliegenden Rasse beschrieben. Im gleichen Jahre erschien aber auch der zweite Band von BORKHAUSENS »Naturgeschichte der europäischen Schmetterlinge«. In diesem wird auf Seite 239 die ungarische Rasse der gleichen Art als »*Sphinx Millefolii*, Tausendblattschwärmer« beschrieben. Es kann nun die Frage aufgeworfen werden, welcher der beiden Namen das Prioritätsrecht hat. In der ergötzlich zu lesenden Entdeckungsgeschichte bemerkt ESPER, daß diese neue Art »im abgewichenen 1787. Jahr« von Haushofmeister RUMMEL aufgefunden wurde. Das heißt also, daß ESPER die Beschreibung im Jahre 1788 vornahm.

Sie kann dann zu Anfang des Jahres 1789 im Druck erschienen sein. Auffällig ist nun allerdings, daß BORKHAUSEN den »*Sphinx Cynarae Esp.*« nicht kennt. Der zweite Band des BORKHAUSENschen Werkes muß vor ESPERS »Fortsetzungen« erschienen sein, denn BORKHAUSEN zitiert im Abschnitt »Nomenklatur und Literatur zu der Beschreibung der Schwärmer« (S. 116—153) stets nur »ESPER, Schmett., Th. II«, aber nirgends die »Fortsetzungen«. Das gleiche gilt für den Abschnitt »Supplemente zu den Schwärmern« (S. 154 bis 177). Die Beschreibung des *Sphinx Millefolii* erscheint erst auf der letzten Textseite des Bändchens im Abschnitt »Anmerkungen zu den fleckigten Bastardschwärmern«. Dagegen bezieht sich ESPER auf S. 26 seiner Fortsetzungen auf BORKHAUSEN und auf der Tafel 43 wird »*Sph. Millefolii*« auch abgebildet. Die Abbildung des »*Sphinx Cynarae*« erfolgte auf Tafel 37. Um nun sagen zu können, welchem der beiden Autoren das Prioritätsrecht gebührt, müsse man feststellen können, zu welchem genauen Datum einerseits die ersten Druckbogen der Esperschen »Fortsetzungen« mit der dazu gehörigen Tafel 37, andererseits die Schlußbogen des 2. Bandes von BORKHAUSEN erschienen sind. Wahrscheinlich ist, daß diese Daten zeitlich so ziemlich zusammenfallen. Da nun ESPER und BORKHAUSEN unzweifelhaft zwei verschiedene Rassen der gleichen Art beschrieben haben, ist weder »*cynarae*« noch »*millefolii*« synonym. Es könnte mit der Erkundung der Priorität nur festgestellt werden, welche der beiden Rassen nach dem Nomenklaturgesetz als Typenrasse zu gelten hat. Das scheint mir aber unwesentlich zu sein, weil das Alter des Namens nicht gleich ist mit dem phylogenetischen Alter der Rasse. Und so glaube ich, daß wir ruhig bei dem seit 160 Jahren geltenden Namen *Zyg. cynarae Esp.* bleiben können, selbst wenn BORKHAUSENs Beschreibung einige Tage oder Monate früher erschienen sein sollte.

Es ergibt sich aber etwas anderes aus diesen Betrachtungen, nämlich, daß die BURGEFFsche Bezeichnung »*var. pusztae*« für die ungarische Rasse von *Zyg. cynarae Esp.* als Synonym zugunsten von »*var. millefolii Bkh.*« eingezogen werden muß. BORKHAUSEN hat die Typen aus Wien von einem Herrn SCHNEIDER bekommen. Das Vorkommen der Art bei Wien ist aber unbekannt und es ist wahrscheinlich, daß die BORKHAUSENschen Typen aus Ungarn stammten. Diesen Schluß läßt nicht nur die BORKHAUSENsche Beschreibung zu. Der Beweis hierfür liegt auch in der Angabe ESPERS: »in der Gegend von Ofen ist dieser Falter sehr häufig«. Dabei bezieht sich ESPER ausdrücklich auf BORKHAUSENS *Sphinx Millefolii*, die er anfangs für eine eigene Art hielt, später aber als Abart von seiner *Sphinx adsc. Cynarae* erkannte. Auch ESPERS ausführliche Beschreibung paßt auf die ungarische Rasse dieser Art.

Noch eine zweite Unstimmigkeit in den BURGEFFschen Rassenbezeichnungen von *Zyg. cynarae Esp.* ist zu berichtigen. In der Annahme, daß BORKHAUSENS *Sphinx Veronicae* dasselbe ist wie ESPERS *Sphinx Cynarae*, beziehungsweise als die süddeutsche Rasse

dieser Art anzusehen ist, verwendet Prof. BURGEFF den Namen in der entsprechenden Weise. Nun ist aber seine Annahme irrig. *Sph. Veronicae Bkh.* ist vielmehr gleich mit *Zyg. ephialtes f. athamanthae Esp.* BORKHAUSEN vermutet selbst einen Zusammenhang mit ESPERS *Sphinx Peucedani*, wenn er schreibt: »Vielleicht ist er nur eine Varietät von dem oben beschriebenen Haarstrangschwärmer *(Sph. Peucedani)*.« Diese Ansicht wird zur Gewißheit durch einen Satz auf S. 238, wo es heißt: »Nach einer Nachricht von meinem Herrn Mitarbeiter findet sich auch bisweilen eine Spur eines sechsten Fleckens, die letzteren Flecken pflegen aber auf beiden Seiten ganz ins Weiße zu fallen.« Das läßt darauf schließen, daß die Typen von *Sph. Veronicae Bkh.* aus einer Gegend stammten, wo eine Mischrasse von *Zyg. ephialtes Esp.* fliegt. In solchen sind fünffleckige ephialtoide Individuen mit angedeutetem sechstem Fleck und aufgehellten Flecken 3—5, beziehungsweise 3—6, meist nicht selten. Diese Aufhellung bemerkte auch ESPER bei seinem *Sph. Athamanthae*, dessen Typen ebenfalls aus der Lemberger Gegend in Ostgalizien stammten. Zu bemerken wäre noch, daß auch MEIGEN [1]) *Zyg. veronicae Bkh.* für die fünffleckige Form von *Zyg. peucedani Esp.* hält und daß früher einzelne Autoren den Namen *Zyg. veronicae Bkh.* an Stelle des Namens *Zyg. athamanthae Esp.* verwendeten. Die gleichen Prioritätszweifel wie zwischen *cynarae Esp.* und *millefolii Bkh.* ergeben sich übrigens auch zwischen *athamanthae Esp.* und *veronicae Bkh.* Für die süddeutsche Rasse von *Zyg. cynarae Esp.* muß aber ein neuer Namen geschaffen werden. Herr Prof. Dr. BURGEFF, den ich auf die Unstimmigkeit aufmerksam machte, hat mich ermächtigt, die Abänderung vorzunehmen, und so soll nun diese Rasse von nun an *ssp. franconica m.* heißen.

Was ist nun *Zyg. cynarae var. genistae*? Auch darüber herrscht vielfach Unklarheit. Prof. Dr. BURGEFF gibt als Autor HERRICH-SCHÄFFER an. Der Satz auf S. 35 bei HERRICH-SCHÄFFER: »Von Herrn WEISSENBORN und HEYDENREICH erhielt ich eine *Zygaena Genistae* in beiden Geschlechtern« läßt aber darauf schließen, daß er den Namen nicht geprägt hat. HERRICH-SCHÄFFER schreibt weiter, daß diese *Zyg. genistae* in Abbildung und Beschreibung zu *Zyg. dahurica Bsd.* paßt. BOISDUVAL nahm jedoch an, daß seine *Zyg. dahurica* eine ostsibirische Lokalform von *Zyg. meliloti Esp.* sei. Das dürfte auch stimmen, denn *Zyg. cynarae Esp.* ist aus Ostsibirien nicht bekannt, dagegen wohl *Zyg. meliloti Esp.* Das Bild bei BOISDUVAL (Pl. 45, f. 7) ist so mangelhaft, daß es sich nicht zur Identifizierung der *Zyg. dahurica Bsd.* heranziehen läßt. Aufklärung über *Zyg. genistae* finden wir bei LEDERER [2]). Er schreibt (S. 95)

1) MEIGEN, J. W., Systematische Beschreibung der europäischen Schmetterlinge, II. Bd., Aachen und Leipzig 1830, S. 88.

2) LEDERER, J., Versuch, die europäischen Lepidopteren in möglichst natürliche Reihenfolge zu stellen, nebst Bemerkungen zu einigen Familien und Arten. Verh. d. zool.-bot. Ges. in Wien, II, 1853.

über *Zygaena cynarae Esp.*: »Exemplare mit etwas schwächerem Gürtel aus der Gegend von Bozen verschickt Herr STENTZ als *Genistae*. HERRICH-SCHÄFFER und HEYDENREICH wollen darin *Dahurica B.* sehen ...« Im Verzeichnis der Arten (a. a. O. S. 71) gibt auch LEDERER die Autorenbezeichnung »Stz. in litt.«. Damit wäre also der Nachweis erbracht, daß *Zyg. cynarae* var. *genistae H.-Schäff.* (Stz. in litt.) nichts anderes ist als die von Prof. Dr. BURGEFF var. *walthari* genannte Südtiroler Rasse von *Zyg. cynarae*. HERRICH-SCHÄFFERS Irrtum über *Zyg. dahurica Bsd.*, der durch seine Unkenntnis der zoogeographischen Unmöglichkeit entstand, hat genug Verwirrungen angerichtet. Er bezeichnet *Zyg. cynarae Esp.* aus Cannes und Aqui, also nach unserer heutigen Auffassung var. *ceriana Bgff.* als var. *Dahurica Bsd.*

Trotzdem wir also wissen, was *Zyg. genistae* sein soll, können wir doch bei dem neuen Namen var. *walthari Bgff.* bleiben. STENTZ verwendete den Namen *Zyg. genistae* wahrscheinlich nur als Handelsbezeichnung. Es ist mir wenigstens keine von STENTZ stammende Beschreibung der Form bekannt und sie wird auch nicht erfolgt sein, sonst hätte LEDERER nicht »Stz. in litt.« geschrieben. HERRICH-SCHÄFFER erkennt den Namen auch nicht an, sondern er betrachtet die ihm unter dieser Bezeichnung zugekommenen Falter als *Zyg. dahurica Bsd.* Unter diesem Namen bildet er die Form auch auf Taf. 9, Abb. 68 ab. Die Figur zeigt eine große, normal gezeichnete *Zyg. cynarae Esp.* mit schwachem Gürtel. Aus der Angabe von LEDERER ist auch nichts weiter herauszulesen, als daß *Zyg. genistae Stz.* eine Form von *Zyg. cynarae* mit etwas schwächerem Gürtel ist, die aus Bozen stammt. Erst Prof. Dr. BURGEFF gibt eine eingehende Beschreibung der Südtiroler *cynarae*-Rasse. Daher kann m. E. nach der Namen var. *walthari* bestehen bleiben.

Über die var. *Turati Stdf.* besteht kein Zweifel. Nach Angabe des Autors stammt sie aus Ligurien, wo sie Graf GIANFRANCO TURATI sammelte. STANDFUSS betrachtete allerdings auch die Rassen aus Südtirol und aus Dalmatien als zu var. *turatii* gehörig. Fassen wir *Turatii Stdf.* nicht als Rasse, sondern als Unterart auf, also als höhere systematische Einheit, dann können wir der Ansicht von STANDFUSS nur beipflichten. Meiner Ansicht nach bilden alle mediterranen Rassen der Art einschließlich der in den Südalpentälern fliegenden eine Unterart, nämlich ssp. *turatii Stdf.*

Literarische Neuerscheinungen.

Eine sehr lesenswerte Publikation gibt das Dep. of Agriculture der USA. in seinem Bulletin Nr. 500 heraus. Auf durch Reinkultur gewonnenes Material wird hier eine Zusammenstellung der Unterschiede von Dipteren gegründet, welche als die Ursachen bzw. Erreger der »Myiasis« genannten Krankheit nachgewiesen sind, der *Cochliomyia americana C. & P.* und *macellaria*, der »Menschenfresserfliege« (*hominivorax, anthropophaga* etc.). Mit einer Farbentafel. A. S.

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: 53

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: Unstimmigkeiten in der Nomenklatur der Rassen von Zygaena cynarae Esp. 405-408